

Inhalt

1. Einleitung.....	5
2. Demographischer und sozialer Wandel als zentrale Herausforderung der sozialen Dienste.....	9
2.1 Demographischer Wandel.....	9
2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und Generationenverhältnis.....	9
2.1.2 Neue "weiche" Bedarfslagen.....	12
2.1.3 Pflegebedürftigkeit und Alterserkrankungen.....	15
2.2 Sozialer Wandel traditioneller Netzwerke.....	17
2.2.1 Individualisierung und Pluralisierung.....	18
2.2.2 Verlust und Liberalisierung von Gemeinschaft.....	20
2.2.3 Erosion des Lebensmusters Familie ?.....	23
2.3 Geschlechterrollenwandel und soziale Sicherung.....	26
2.3.1 Wandel weiblicher Lebens- und Erwerbsverläufe.....	27
2.3.2 Das Frauen- und Familienleitbild der sozialen Sicherung.....	30
2.4 Neue Armut und Neuer Wohlstand.....	31
2.4.1 "Neue Armut".....	32
2.4.2 "Neuer Wohlstand".....	36
2.5 Wertedifferenzierung und Solidaritätspotentiale.....	39
2.5.1 Umfang und Struktur ehrenamtlichen Engagements.....	39
2.5.2 Erosion des klassischen Ehrenamtes.....	42
2.5.3 Neue Motiv- und Interessenlagen.....	45
2.5.4 Veränderte Potentiale praktischer Solidarität.....	48
2.5.5 Zunahme erwerbsfreier Zeit - Potentiale der "Sozialzeit".....	51
2.5.6 Sozialzeit auch für Ältere ?.....	55
3. Die Wachstumsdynamik sozialer Dienste - empirische Trends im formellen Dienstleistungssektor.....	57
3.1 Wachstumsbedingungen.....	58
3.2 Wachstumsparameter.....	60

4. Die Sektoren der sozialen Wohlfahrtsproduktion	66
4.1 Staat	66
4.2 Wohlfahrtsverbände (Christoph Strünck)	69
4.2.1 Subsidiäre Vorrangstellung der Wohlfahrtsverbände	69
4.2.2 Weltanschauliche Profile der Wohlfahrtsverbände	72
4.2.3 Funktionen und Handlungslogiken	75
4.3 Privat-gewerbliche Anbieter	77
4.4 Selbsthilfe und familiäre Dienstleistungsproduktion	79
4.4.1 Familiäre Dienstleistungsproduktion	80
4.4.2 "Inszenierte" Selbsthilfe	81
4.4.3 Freiwilliges soziales Engagement	85
5. Potentiale, Leistungsgrenzen und Strukturprobleme der sozialen Dienstleistungsträger	87
5.1 Der Staat vor alten und neuen Herausforderungen	87
5.1.1 Die "Verrechtlichung" sozialer Dienste in der Kritik	87
5.1.2 Öffentliche Träger als Motor eines "Wohlfahrtsmix"	91
5.1.3 Steuerung des Dienstleistungsangebotes vor Ort	94
5.1.4 Kritik und Reformperspektiven der bürokratischen Dienstleistungserbringung in den Kommunen	98
5.1.5 Was bringt die Pflegeversicherung ? (Matthias Geiser)	102
5.1.6 Zur Zukunft der kommunalen Altenplanung (Matthias Geiser)	110
5.2 Wohlfahrtsverbände im Wandel (Christoph Strünck)	112
5.2.1 Legitimationskrise und neue Perspektiven	113
5.2.2 Ökonomisierung und Wettbewerbsdruck	115
5.2.3 Organisatorische Modernisierung	119
5.3 Ambivalenzen privat-gewerblicher sozialer Dienstleistungen	122
5.4 Die Debatte um "neue Subsidiarität", Selbsthilfe und Kundenorientierung	124

5.5 Potentiale und Grenzen von Selbsthilfe und Privatinitiative	129
5.5.1 Strukturveränderungen	130
5.5.2 Leistungsgrenzen	132
5.5.3 Förderung und Beratung als Politiksteuerung	134
5.6 Neue Anforderungen an die Inhalte: das Beispiel Altenhilfe	141
6. Vernetzung und Neuordnung der sozialen Dienste (Matthias Geiser/Bernhard Rosendahl)	148
6.1 Ausgangspunkt: Ein fragmentiertes Hilfe- und Versorgungssystem	149
6.2 Kooperation, Koordination und Vernetzung - eine Begriffsklärung	153
6.3 Vernetzung als Gegenstand praxisorientierter Modellprojekte	157
6.3.1 Regionale Pflegekonferenzen	158
6.3.2 Modellprojekt Sozialgemeinde	162
6.3.3 Lokale Arbeitsgemeinschaften mit Informations-, Anlauf und Vermittlungsstellen	164
6.3.4 Vernetzung in der ambulanten pflegerischen Versorgung	166
6.3.5 Reorganisation der Sozialstationen: Zurück zu den Ursprüngen!	168
6.4 Case-Management: Ein einzelfall-bezogenes Konzept	171
6.5 Eine Zwischenbilanz	172
7. Personal- und Qualifizierungsbedarfe (Sabine Kühnert)	174
7.1 Die quantitative Perspektive: Statistische Daten zum Personalbestand	174
7.1.1 Die Datenlage	175
7.1.2 Personalbestand der gesundheits- und sozialpflegerischen Berufe	176
7.2 Die qualitative Perspektive: Aufgaben und Anforderungen an die Beschäftigten im gesundheits- und sozialpflegerischen Sektor	180
7.2.1 Spezialisierung und Geriatriisierung der Krankenhäuser	180
7.2.2 Aufgabenausweitung und Intensivierung bei den ambulanten Diensten	181
7.2.3 Versorgungsaufgaben in der stationären Altenhilfe	182
7.3 Zur zukünftigen Entwicklung des Personalbedarfs	183
7.4 Neue Bedarfe als Resultat unzureichender Bildungsmöglichkeiten	185

8. Finanzierungsstrukturen und Finanzierungsprobleme	192
8.1 Staat	192
8.1.1 Finanzierungsverantwortung	192
8.1.2 Ausgabendynamik sozialer Dienste und die Krise der öffentlichen Finanzen	193
8.1.3 Entwicklungsstrategien für die sozialen Dienste	196
8.2 Wohlfahrtsverbände (Christoph Strünck)	199
8.2.1 Finanzierungsarten in der Wohlfahrtspflege	199
8.2.2 Strukturprobleme und Lösungsversuche	202
8.3 Privat-gewerbliche Anbieter	205
8.4 Die Pflegeversicherung als neues Finanzierungsinstrument	206
8.5 Budgetierung und Kontraktmanagement in der Freien Wohlfahrtspflege (Christoph Strünck)	209
8.5.1 Abschied von der Zuwendungspraxis ?	209
8.5.2 Konsequenzen für die Wohlfahrtsverbände	212
9. Qualitätssicherung und Verbraucherschutz	216
9.1 Standards und Qualitätssicherung	217
9.2 Lokale Beispiele für Qualitätssicherung in der Pflege (Bernhard Rosendahl)	219
9.2.1 Qualitätssicherungsstelle der Stadt Mönchengladbach	222
9.2.2 Modellprojekt Qualitätssicherung in Heilbronn	224
9.2.3 Qualitätssicherung durch Partizipation der Heimbewohner	226
9.3 Verbraucherschutz und Verbrauchervertretung	228
10. Zusammenfassung	232
11. Abbildungen	237
12. Abkürzungen	238
13. Literatur	239
14. Über die Autoren	266